

Volk- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 150.

Winnenden, Dienstag den 22. Dezember

1885.

Revier Reichenberg.
Brennholz-Verkäufe.
Am Montag den 28. Dezbr.
Mittags 11 Uhr in
der Post in Oppen-
weiler aus Forst-
ebene: Am: 2
eichene Scheiter, 12
dto. Prügel, 6
buchene Scheiter, 23 buchene, 1 birchene,
1 aspene Prügel, 68 forchene Koller,
188 dto. Prügel, Wellen: 680 buchene,
320 forchene und 25 Mahden ge-
mischtes Reis und Schlagraum; Scheid-
holz aus Badwies und Platte: Am: 1
birchene Prügel, 6 fichtene Koller,
45 Nadelholzprügel; aus Steinberg:
1 Am. forchen Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des
Holzes Morgens 9 Uhr am Sam.
Wegzeiger. Am Dienstag den 29.
Dezbr. aus Bannangewald Abth.
Hinterseelach und Murrhalde: Am: 16
eichene Scheiter, 167 dto. Prügel,
Kloß- und Anbruch-Holz, 11 buchene
Scheiter, 57 dto. Prügel, 9 birchene
und erlene Scheiter, 5 birchene, 11
erlene, 2 aspene Prügel, 6 Anbruch-
holz, Wellen: 2670 eichene, 1560
buchene, 110 birchene und 190 erlene
samt Schlagraum.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr
unten am Schlag beim Bodenhan.

Winnenden.

Mein Kamm- & Schwammlager
bringe hiemit in empfehlende Erinnerung
und sichere die billigsten Preise zu.
Achtungsvoll
E. Herold,
Kammacher.

Winnenden.

Eiserne Grabkreuze
in jeder Größe und Fagon empfiehlt
billigst
G. Häussermann.

Winnenden.

Ueber die Feiertage ist

**Mündner-, Pils-
ner-, sowie ein-
faches Bier**
in ausgezeichnete
Qualität anzutreffen, wozu freundlichst
einladet

Frau Durner
3. alten Post.

500 Mark

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen
parat zu 4% und wäre bei pünkt-
licher Zinszahlung keine Aufkündig-
ung zu befürchten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein Speisefervice

für 12 Personen ist zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.

2811

Winnenden.

Einladung.

Am Stephansfeiertag den 26. ds.
feiert die Liedertafel hier ihr
XVII. Stiftungsfest,
verbunden mit Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen,
im Gasthof zum Hirsch, wozu sämtliche Mitglieder des Vereins mit
ihren Angehörigen, sowie alle Freunde des Gesangs ergebenst eingeladen sind.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree nach Belieben.
Der Ausschuss.

Winnenden.

Mein Ellenwaarenlager

mit dem Neuesten für den Winter ausgestattet, bietet in
allen Artikeln große Auswahl und bitte meine werthen Kunden
von Stadt und Land sich von meinen stets guten Qualitäten
bei billigen Preisen zu überzeugen.

G. Langbein, Kaufmann.

Auf rein wollene ächt engl. Flanelle, 150 cm breit,
zu Hemden, mache aufmerksam, ebenso auf eine große
Partie Filz- und Velours-Röcke, Hemden
nach Jäger System, Unterhosen, Cachenez (Sei-
den und Wollen,) Schüle u. s. w., die ich sehr billig
abgebe.
Der Obige.

Winnenden.

Empfehlung.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine große Auswahl

Herrensitzhüte, Winterüberzieher,
weich und steif, Herren- & Knaben-
anzüge
in den neuesten Fagonen,
von 2 Mark an.



in großer Auswahl, zu
den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

A. Breitenbach.

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes
Mittel gegen

**Krankheiten der Lunge und des
Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopf-
leiden.)**

Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei
versandt.

Ein Packet Mk. 1,20. Allein echt zu beziehen von
A. Wolffsky, Berlin N. Weissenburgstrasse 79.

Schuld und Bürgscheine

sind vorrätzig zu haben bei

E. Huss.

Wahlvorschlag

zur Nachwahl des Gemeinderathes.

Fr. Krauss zur Krone,
Louis Krautter, Uhrmacher,
David Haag, Weber.

Zur Bürgerauswahl.

Zum Obmann:
Adolf Dorn, Kaufmann.

Zu Mitgliedern:

A. Bader, Metzger,
A. Brandner, Seifensieder,
Johs. Pfeiderer, Bauer,
Wilh. Otto, Schuhmacher,
G. Klöpfer, Bäcker,
Wilh. Kaiser, Rothgerber,
Chr. Klöpfer, Farrenhalter,
J. G. Wiedmann, Metzger.

Mehrere Mitglieder des Bürgerausschusses.

Wahlvorschlag.

Zum Gemeinderath:

Weber Haag.

Zum Bürgerauswahl:

Als Obmann: David Veiz.

Als Mitglieder:

Aug. Bader, Metzger,
Joh. Pfeiderer, Bauer,
Gust. Mildenerger, Kaufm.,
Wilh. Kaiser, Rothgerber,
Fr. Osterlin, Konditor,
Wilh. Kreh, Stiftungspfleger,
Carl Drück, Schlosser,
Fr. Müller, Rothgerber,
Chr. Klöpfer, Farrenhalter,
Fr. Müller, Schuhmacher.

Eine größere Anzahl hiesiger Bürger.

Wahlvorschlag

zur Nachwahl des Gemeinderathes.

Hrn. Karl Schaad, Bäckermeister,

" Rathschreiber Nagel.

Mehrere Bürger.

**Wähler, wählet
in Rath nur
Carl Schaad.**

Winnenden.

Auf kommende Weihnachtsfeiertage
und Neujahr bringe meinen reinen,
selbstgebrannten

**Kirschengeist,
Zwetschgen- und
Cresterberbranntwein**

in empfehlende Erinnerung.

C. Mann.

Ein schöner

Hahn, (Hout-dan)

ist zugelassen.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Deutscher Kriegerverein Winnenden. Einladung zur Christbaumfeier.

Der Verein hält am **Samstag den 26. Dez. d. J.** (Stefans-Feiertag) von Abends 6 Uhr an im Saale des Gasthofs zum **L a m m** hier eine

Weihnachtsfeier mit Gabenverloosung

im Kreise des Vereins zum Besten unsrer Krankenkasse für hilfsbedürftige, kranke Kameraden. Nach der Verloosung findet eine gemütliche



Abendunterhaltung

mit Musik der hiesigen Stadtkapelle, Chor- und Quartettgesängen und deklamatorischen Vorträgen statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. **Entrée 40 Pfg.**, hierfür wird aber an der Kasse je ein **Freilos** abgegeben.

Freiwillige Gaben zur Verloosung zu obigem edlen Zwecke werden bei nachstehenden Mitgliedern gegen **Abgabe eines Freiloses** dankbarst in Empfang genommen: Sattler Wurst, Flaschner Geiges, Seifensieder K r e h, Bäcker H ü b n e r, Stadtmusikus S u g g.

Der Ausschuss.

PROGRAMM.

Für Musik:

1. Parade-Marsch v. Kühner.
2. Julien-Walzer v. Wassner.
3. Frühlingslied v. Zink.
4. Tanzfreudenpolka v. Neike.
5. Vagabonden-Mazurka v. Prixner.
6. Die Post, Piston-Solo v. Schäfer.
7. Jäger-Potpourri v. Sugg.
8. König Karl-Marsch v. Unrath.
9. Feuerwehr-Galopp v. Sugg.
10. Emil-Walzer v. Bigge.

Für Chorgesang:

1. Der Jäger Abschied v. Mendelssohn.
2. Waldandacht v. Abt.
3. Abendchor aus dem Nachtlager von Granada.
4. Der Wein.
5. Abschied der Sennerin.

Für Quartett:

1. Hab oft im Kreise.
2. Heimkehr.
3. Schön ist die Jugend.
4. Des Sängers Grenze.
5. Freut euch des Lebens. (Komisches Quodlibet.)

Birkmannsweiler.
Unterzeichneter schenkt seinen
neuen Wein,
wozu freundlichst einladet
Gottlieb Pfeiffer,
Bäckermeister.

W a i b l i n g e n.
Einen noch guterhaltenen
Charabank
hat billig zu verkaufen
Brener.

Unterzeichneter hat eine sehr gute
Howe-Nähmaschine
sehr billig zu verkaufen.
Diese eignet sich für
Schuhmacher, Schnei-
der und Privatleute.
Jakob Bauer,
Brezgauer.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“

so beliebten und hoch feine Qualitäten
f. Java-Mischung à M. 1.20.
f. Westindische M. „ „ 1.40.
f. Menado M. „ „ 1.60.
f. Bourbon M. „ „ 1.80.
extra f. Mocca M. „ „ 2.00.

Gebrannt nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift u. neu verbesserter Brenn-
art, wodurch das Verflüchten des
Aroma's absolut unmöglich.

Kräftig und fein im Geschmack.
Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen, von 1,
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in **W i n n e n d e n** bei
Friedr. Oesterlin,
A. Sommer Ww.

Payne's Illustr. Familien-Kalender für 1886

ist erschienen und durch jede Buchhandlung und jeden besseren Col-
porteur zu beziehen. Der Kalender ist diesmal besonders reich aus-
gestattet. Gemüthvolle Erzählungen, prächtige Humoresken, meist mit
Illustrationen versehen, sowie zahlreiche Anekdoten und belehrende
Artikel gestalten den Kalender zu einer billigen Lectüre ersten
Ranges. Jeder Käufer erhält außer einem prachtvollen
Veldruckbild:

„Mutterglück“ Drei Beilagen:

- a) Wand-Kalender, b) Portemonnaie-Kalender,
c) Portefeuille-Kalender,

welche in ihrer reizend geschmackvollen und praktischen Ausführung
für Jedermann unentbehrlich sind.

Ferner enthält jeder Kalender ein

== Panorama des Rheins ==

in roth, blau und schwarz gedruckt,
mit 41 Illustrationen.

1 Meter 55 Centimeter lang, 24 Centimeter breit.

Preis des Kalenders

mit obigen

Drei Beilagen

sowie Veldruckbild und Rhein-
Panorama

Nur

50 Pfennig!!!

NB. Da unter ähnlichem Titel verschiedene untergeordnete
Kalender erscheinen, so verlange man ausdrücklich
Payne's Illustrirten Familien-Kalender
und sehe darauf, daß man alle Beilagen erhält, da die-
selben oft von gewissenlosen Colporteurs dem Käufer
vorenthalten und dann separat verkauft werden.

Verlag des Illustr. Familien-Kalenders A. S. Payne, Leuditz-Leipzig.

Zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.

Trunksucht

heilt ohne Berufshörung, mit
und ohne Vorwissen die Privat-
anstalt für Alkoholismus in
Stein-Säckingen, Baden. Die
zur Kur nöthigen Arzneien nebst
genauer Anweisung werden auf
Bestellung unter mäßiger Nach-
nahme zugesandt.

Bezügl. amtl. geprüft. Atteste
Geheilte aller Stadien gratis.

Musikalien,

neue und antiquarische, liefert billigst
Theodor Stürmer
in Stuttgart.

1000 Mk. fixum! Thätige Agen-
ten f. Caffee a.
Private in jeder Stadt und Ortschaft
suchen
Emil Schmidt & Co. Hamburg.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich:
Diplom. Goldene Medaillen: Wiza 1884;
Krems 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit
oder ohne Expression, Mandoline,
Trommel, Glocken, Himmels-
stimmen, Castagneten, Harfen-
spiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner
Necessaires, Cigarrenständer,
Schweizerhäuschen, Photogra-
phiealbums, Schreibzeuge, Hand-
schuhkasten, Briefbeschwerer, Blu-
menvasen, Cigarren-Etui, Ta-
baksdosen, Arbeitstische, Flaschen,
Biergläser, Stühle etc., **Alles**
mit Musik. Stets das
Neueste und Vorzüglichste,
besonders geeignet zu
Weihnachtsgeschenken,
empfiehlt

J. J. Heller, Bern (Schweiz).

Zu Folge bedeutender
Reduktion der Rohmaterialpreise
bewillige ich auf die bisherigen
Ansätze meiner Preislisten **20%**
Rabatt und zwar selbst bei
dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug ga-
rantirt Richtigkeit; illustrierte Preis-
listen sende franko.

Das bedeutende Bettfedern-Lager Harry Anna in Altona

versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter zehn Pfund)
gute neue

Bettfedern für 60 Pf.

das Pfund, vorzüglich gute
Sorte für Mk. 1.25, Prima
Halbdannen nur Mk. 1.60.
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5 pCt. Rabatt. Umtausch ge-
stattet.

„Die Werkstatt“

Meister Konrads Wochenzeitung,
(Leipzig, Ernst Heitmann)

enthält in ihrer neuesten Nummer 11:

Aus der Welt. — Für die Werkstatt:
Ueber Behandlung der Werkzeuge. —

Nur nicht warten lassen! — Wenn
einer Lohn in Blechmarken zahlt. —

Schlechter Lohn in Berlin. — Aller-
hand Nützliches für den Handwerker.

— Für den Abendstopp: Befähig-
ungs-Nachweis. — Dreizehn alte

Regeln für Losgesprochene. (Aus
einem deutschen Handwerker-Spiel, auf-
geführt zu Posen im Jahre 1753).

— Das läßt tief blicken. — Allerlei
Neues und Merkwürdiges. — Für

Haus und Herd: „Zeit ist Geld!“

— Nähmaschinen auf Miethskontakt.

— Eine gute Salbe für aufgesprungene
Hände. — Auch ein Weihnachts-
Baum. — Immer noch mehr Fische.

Trocken gemordenes Brod und Sem-
meln. — Für den Feierabend: Die
Brüder. Erzählung von Albert Büch-
lin (Schluß). Ein Raphael ohne Arme.

— Fragen und Antworten. — Brief-
kasten. — Anzeigen.

Jedem Handwerker wird das Abonne-
ment auf das neue Quartal dringend
empfohlen.
Preis **60 Pfg.** vierteljährlich, zu be-
ziehen durch die **Post** und den **Buch-**
händler.

Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.
Gottes Wort und Menschenwege

oder Geschichtlich-erbauliche Lebensbilder für Haus, Schule und Kirche auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des Jahres. Mit einem Vorwort von

Joseph Knapp Stadtpfarrer an der St. Leonhards-Kirche in Stuttgart.

Mit Illustrationen. Ueber 300 Seiten. Preis in dauerhaftem Einband M. 3. —

Das Hausbüchlein möchte zum lieben Hausfreunde werden, den man immer wieder gerne sieht, und dessen oft vernommene Geschichten aus seinem Leben man stets mit Lust vernimmt, wenn sich Alt und Jung um den Geschichtenmann am häuslichen Herde sammelt.

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen
Stollwerck'sche empfiehlt in Originalpackung in
Chocoladen Winnenden bei
und Cacaos C. F. Glock.

MACK'S
Doppel-Stärke
 Schutz-Mark.
 Bewährtestes u. vollkommen unschädliches Stärkemittel, alle nöthigen Zusätze zur sicheren Herstellung v. blendend weißer, steifer u. glänzender Wäsche enthaltend.
 Überall vorrätig à 25 S. per 1/2 T. Carton. Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm.

Tagesberichte.

Berlin, 15. Dezbr. Nach einer Depesche der Hamburger Börsehalle aus Sidney vom 14. Dezbr. ist der neue Dampfer der Deutschen Neuguinea-Gesellschaft „Papua“ in der Torres-Strasse auf dem Osprey-Riff verunglückt. Nach hier eingegangener Meldung ist die ganze Mannschaft des „Papua“ gerettet.

Das deutsche Reich zählt nach der neuesten Volkszählung nicht weniger als 25 Städte über 100 000 Einwohner. Es sind dies Berlin, Hamburg, Breslau, München, Dresden, Magdeburg, Leipzig, Köln, Frankfurt a. M., Königsberg, Danzig, Stuttgart, Stettin, Altona, Hannover, Bremen, Chemnitz, Strassburg, Elberfeld, Barmen, Aachen, Düsseldorf, Nürnberg, Dortmund und Bresfeld. Das ungeheure Anwachsen der großen Städte zeigt sich wieder deutlich. Noch in der Mitte der 50er Jahren gab es in Deutschland nur 4 Städte über 100 000 Einwohner. Es waren dies Berlin, Hamburg, Breslau, München. Köln und Dresden hatten damals die Zahl 100 000 noch nicht erreicht, obwohl sie sich lange Zeit dicht davor befanden. Berlin, das jetzt über 1 300 000 Einwohner zählt, hatte damals 450 000. Die außerordentlich rasche Vermehrung der über 100 000 Bewohner zählenden Orte beginnt erst nach 1886.

Dresden, 19. Dez. Im benachbarten Orte Köbtau sind seit Mitte Oktober infolge des Gusses von trichinösem Schweinefleisch in ungekochtem Zustande nicht weniger als 48 Personen schwer erkrankt. Fünf Frauen im Alter von 22—41 Jahren sind bereits nach unsäglichem Leiden gestorben, während die meisten übrigen noch in Behandlung sind, da das Leiden erst nach und nach sich entwickelt hat. Trotzdem, daß in dem genannten Orte bereits seit 5 Jahren die zwangsweise Fleischschau eingeführt ist, war die Anmeldung des verderbten Thieres zur Prüfung durch einen Irrthum darüber, wer „als Schlachtender“ zur Anmeldung verpflichtet sei, unterblieben.

Köln. Ein biederer Handwerksmeister hat infolge seines hohen Alters (er ist ein 84-jähriger) vor einigen Jahren Schurzfell und Hammer beiseite gelegt und verbringt seitdem glücklich im Kreise der Seinigen seinen Lebensabend. Schon vor Jahren waren ihm die Zähne einer nach dem andern defertirt und nur wenige hatten allen Einflüssen, sie wankend zu machen, standgehalten. Vor mehreren Monaten verspürte der wackere Alte wochenlang recht unangenehmes Stechen und Kratzen in der Einnade, und siehe da, nicht weniger als acht neue Zähne zeigten sich ihm im Munde, vier oben und vier unten, je zwei auf jeder Seite. Ein gutes Zeichen das, meinte der hochbetagte Meister, als er die neuen Rekruten bemerkte, nun werde ich mich wieder durchbeißen!

Die Auswanderung nach der Union hat, wie aus New-York, Anf. Dezbr., geschrieben wird, auch im vergangenen Monat nachgelassen und stellt sich auf 17 034 Personen gegen 19 279 im Novbr. 1884. Seit 1. Januar bis 30. November d. Js. landeten in New-York 271 405 Einwanderer gegen 311 280 im selben Zeitraum des Vorjahres; die Gesamtzunahme für die ersten 11 Monate d. Js. beträgt also 39 875.

Landesnachrichten.

Vom mittleren Neckar, 14. Dez. In Hochberg (Waiblingen) ist in der Nacht vom 11. auf 12. d. M., in welcher sich die Kälte auf 17° steigerte, der etwa 74-jährige Maurer Bommelsch

in seinem Bette, das sich in einer Dachkammer befand, erstoren. Der erstarrte Leichnam wurde Morgens von der Decke entblößt, aufgefunden.

Brackenheim, 17. Dezbr. Der res. Schultheiß Kurz von Hausen a. J. hatte sich heute auf dem Wege zur Eisenbahn, Station Lauffen, verspätet, weshalb er sehr schnell ging, um den Bahnzug noch zu erreichen. Unmittelbar vor dem Zuge fiel er infolge eines Herzschlags tot nieder. Allgemeine Theilnahme erregt dieser erschütternde Todesfall, war der Verstorbene doch ein im ganzen Bezirk Brackenheim hochgeachteter und beliebter Beamter.

Zilsfeld, 15. Dez. In Schözach stürzte ein älterer Bürger vom Gebälk der Scheune auf die Tenne herab und wurde bewußtlos in seine Wohnung getragen. Der herbeigerufene Arzt konstatierte den Bruch mehrerer Rippen, sowie bedeutende innere Verletzungen infolge deren der Verunglückte heute vormittag verschied. — Durch Unvorsichtigkeit brachte ein hiesiger 10-jähriger Knabe seine rechte Hand in die Füttermaschine und schnitt sich den Zeigefinger vollständig ab. Es ist dies der sechste derartige Unglücksfall in hiesiger Gemeinde innerhalb des letzten Halbjahrs.

Neutlinger Alb, 15. Dez. Eine Frau in Untingen stellte die mit Wasser gefüllte und dann unvorsichtigerweise verschlossene Kochflasche von Zinn in die Röhre des geheizten Kochofens. Nach kurzer Zeit zerriß der sich entwickelnde und gespannte Dampf unter fürchterlicher Detonation nicht nur die Kochflasche, sondern auch den Ofen in tausend Stücke, welche sämtliche Fenster zerrümmerten, ja sogar einige Fensterläden abriffen und verschiedene Mobilien stark beschädigten. Wunderbarer Weise erhielten die drei jüngeren Kinder, welche zur Zeit der Katastrophe bei dem Ofen kauerten, nicht die geringste Verletzung. Kinder haben eben ihre Engel!

Biberach, 15. Dez. Daß unter den reisenden Handwerksburschen noch nicht aller Sinn für Ehrlichkeit ausgestorben ist, wie unbegründeter oder einseitiger Weise Viele glauben, möge folgender Fall zeigen. Am Sonntag Abend hatten drei zugereiste Malergehilfen nach altem Brauch bei den hiesigen Meistern um Arbeit zugesprochen. In einem Hause reichte die Frau in Abwesenheit ihres Mannes das übliche Geschenk, was die Handwerksburschen mit Dank annahmen. An der Herberge aber gewährte einer, daß er im Besitz eines 20 Frankenstückes sei, von dem er vorher nichts wußte. Er glaubte nun den Irrthum auf den letzten Meister zurückführen zu sollen, bei dem er zugesprochen. Als bei demselben nachgefragt wurde, ergab sich auch richtig ein Manko von 16 S. in Gold. Der Handwerksbursche händigte dem Meister sein Geld wieder ein, wofür er natürlich belohnt wurde. Gegen einen hiesigen Malergehilfen äußerte er sich: „Meine Eltern zu Hause sind arm, aber rechtlich; sie würden sich zu Tode kränken, wenn sie erfahren würden, daß ich in der Fremde unehrlich und schlecht gewesen wäre. — Es thut einem wirklich wohl, gegenüber den vielen, nicht immer unberechtigten Klagen über die „Handwerksburschen“ auch einmal über eine so ehrenhafte Handlungsweise berichten zu können.“

Gerichtssaal.

Mainz, 16. Dez. Aus der heutigen Schwurgerichtsverhandlung gegen Herbst heben wir nach dem Berichte der Zf. J. einige den Angekl. belastende Momente hervor. Der Gürtler Peter Meng hat Abends 9 Uhr die Schreie: „Feuer!

Hilfe!“ gehört und Schläge. Plötzlich hörte das Geschrei auf und der Zeuge nahm ein „Herumgehen“ im Zimmer wahr. Die Stimme war die der Frau Wothe, und er erinnerte sich auch, daß sie sagte: „Fritz! Fritz! Ich wills nicht mehr thun.“ (Herbst heißt mit dem Vornamen Fritz.) Der Vorfall sei ihm sehr eigenthümlich vorgekommen. Fabrikarbeiter Franz Santier, ein sehr schwerhöriger Zeuge, wohnte in dem Hause, wo Herbsts Schlafstelle war, und wurde von seiner Frau auf ein Geschrei bei Wothes aufmerksam gemacht. Man legte ihm nicht viel Bedeutung bei. Nach einem Weile, gegen 10 Uhr, sah der Zeuge den Herbst von Wothes fortgehen und glaubte, dieser wolle wahrscheinlich von dem Skandale nichts wissen, deshalb gehe er. Ein paar Wochen vor dem Morde fiel das Wesen des Angeklagten dem Zeugen schon auf, und er dachte, es gehe etwas mit ihm vor. Zeugin Barbara Nitschhart erzählt, daß Herbst auf Wothes Hochzeit gefehlt habe, was ihr auffiel. Als sie ihn deshalb befragte, entgegnete er, es sei ihm nicht wohl. Später sagte er der Zeugin, er könne das Trauchen sehr gut leiden, aber das hätte sie nicht thun sollen. Wir wollen nicht weiter darüber sprechen, die Zukunft werde es lehren! Was er mit dem: „Sie hätte es nicht thun sollen“ meinte, weiß die Zeugin nicht, doch glaubt sie, daß er aus Eifersucht nicht auf die Hochzeit gegangen sei. Er zürnte der Frau, weil sie den Wothe ehelichte. Den Mantel der Wothe erkennt die Zeugin wieder. Herbst will nicht eifersüchtig gewesen sein, sondern nur mit der Zeugin bedauert haben, daß sie den Wothe heirathe, ohne daß sie dadurch von der Kontrolle befreit werde.

Mainz, 19. Dez. Der der Ermordung der Wothe'schen Eheleute angeklagte Schuhmacher Herbst ist vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden.

Rettung aus Seefahr.

Bremen, den 11. Dezbr. 1885.

Der Vorstand der Station Borkum berichtet: Am 4. Dezbr. Morgens 7 1/2 Uhr brachte mir der Badewärter A. Otkenga die Nachricht, daß auf dem hohen Riff ein Schoner festfesse. Es wehte ein Sturm aus SSW mit heftigen Schneeschauern bei hohem Seegange. Das Rettungsboot „Emden“ wurde sofort zu Wasser gebracht und fuhr gegen 8 Uhr von dem Süstrand ab. Nach dreistündigem, hartnäckigem Kampfe mit Sturm und Wellen gelang es dem Rettungsboote in die Nähe des gestrandeten Schiffes zu kommen. Die hier stehende furchtbare Brandung konnte jedoch von dem Rettungsboote nicht überwunden werden, trotzdem die Rettungsmannschaft den Versuch mit größter Bravour wohl 12 Mal erneuerte; mehrere Male schlug das Rettungsboot voll Wasser. Dasselbe ging nun ca. 60 bis 70 m vom Schoner entfernt vor Anker, und ließ ein Tau mit einem Nemen nach dem Schoner treiben. Glücklicherweise wurde derselbe von den Schiffbrüchigen aufgefischt und war somit eine Verbindung zwischen Schiff und Boot hergestellt. Von der Schiffsbesatzung hand sich nun ein Mann nach dem andern an das Tau und wurde dann eine lange Strecke durch die Brandung in das Rettungsboot geholt, auf welche Weise es gelang, die ganze aus 9 Mann bestehende Besatzung zu retten. Drei der Schiffbrüchigen waren besinnungslos und wurden erst nach längerer Zeit durch Reiben und Bewegen des Körpers wieder ins Leben zurück gerufen. Dem Einen floß das Blut aus Nase und Mund. Mittlerweile war ein holländischer Lootsenkutter

herangefegelt, welcher die armen erschöpften Menschen an Bord und das Rettungsboot bis unter Vorkum ins Schlepptau nahm. Der Lootsenfutter fuhr mit den Schiffbrüchigen direkt nach Delfzyl. Das Rettungsboot langte gegen 4 Uhr, also nach achttündigem Dienst hier am Strande wieder an, und konnte man demselben ansehen, daß es einen starken Kampf zu bestehen gehabt hatte.

Beim Anlegen an den Lootsenfutter erlitt das Rettungsboot Beschädigungen am Vordersteven. Außerdem verlor dasselbe Anker, Trosse und vier Remen. Der gestrandete Schoner hatte einen holländischen Lootsen an Bord und mußte nach Aussage des Kapitäns wegen des dichten Nebels, die Nacht vom 3. auf den 4. Dezember unter dem „Hübert“ vor Anker gehen. Durch den starken Sturm, welcher während der Nacht ausbrach, rissen beide Ankerketten und wurde das Schiff bei dem Versuch, die hohe See wieder zu erreichen, auf das Vorkumer Riff geworfen, woselbst es kurz nach der Rettung der Mannschaft vollständig zertrümmerte.

Das verunglückte Schiff war der holländische Schoner „Nieuwediep“ aus Nieuwediep, Kapitän G. B. Vinken, von Sundaal nach Delfzyl bestimmt.

Das Rettungsboot bewährte sich auf der Fahrt ganz vorzüglich. Die Mannschaften waren sämtlich mit Korkjacken bekleidet.

Verschiedenes.

— Man soll nicht rothe Strümpfe tragen, wenn man nicht Cardinal ist. Ein Mädchen in Redwitz verletzte sich leicht am Fuß. Die mit Anilin gefärbten Strümpfe führten der Wunde Gift zu und das Mädchen starb noch am selbigen Tage.

— Rückzahlung am jüngsten Tage. Wie der „Nowi Czas“ berichtet, ist kürzlich in Seret (Bukowina) ein alter Mann Namens Aschner, der alle seine Kinder überlebt hatte, mit Hinterlassung eines Vermögens von 800 000 Gulden und eines höchst merkwürdigen Testamentes gestorben. Der Erblasser drückt darin seinen festen Glauben an die verheißene Wiederauferstehung des Fleisches aus und giebt sich der Befürchtung hin, daß, wenn er am jüngsten Tage wieder mit seinen Kindern zusammentreffe, er diesen nicht willkommen sein werde, falls er mit leeren Händen und mittellos vor sie träte. Um sich gegen diese Eventualität zu schützen verordnet er, daß sein ganzes Vermögen zinstragend angelegt werden solle, um ihm am jüngsten Tage

wieder ausgehändigt zu werden. Von den Zinsen soll immer nach 25 Jahren ein Viertel unter die Armen des Distrikts vertheilt, die übrigen drei Viertel jedoch gleichfalls für ihn nutzbringend angelegt werden. Die Verwandten des Verstorbenen, in Oesterreich-Schlesien wohnhaft, beabsichtigen, dies sonderbare Testament angreifen und es gerichtlich umstoßen und für null und nichtig erklären zu lassen, was ihnen wohl auch nicht allzu schwer fallen dürfte.

— Was einem Volkszähler passieren kann, darüber erzählt der Oberschles. Anz. Folgendes: In einem Dorfe des Gleiwitzer Kreises ging in der Dunkelheit der Zähler in dem naßkalten Wetter in ein ziemlich weit entferntes Haus. Er sieht drinnen ein Lichtlein blinken und freut sich, daß er wieder in eine warme Stube kommt. Aber kaum, daß der Zähler den Hof betreten, beißt ihn ein Hund in das rechte Bein. Von der Bestie verfolgt, eilt er um so schneller zur Hausthür. Er macht sie auf und siehe! eine Kuh brüllt ihm entgegen und versperert ihm die Stubenthür. Als der Geängstigte endlich den halbtauben Einsteiger herausgerufen hatte, konnte er zum Zählungsgeschäft schreiben. Da sich in der Stube kein Stuhl befand, so stellt sich der Zähler mit gespreizten Beinen an den Tisch und will schreiben. Auf einmal geräth der Tisch ins Wanken; schnell greift der Zähler nach seinen Papieren, indem sitzt er aber auch schon rittlings — auf einem Kalbe, welches unter dem Tische sein Lager hatte und eben durch die Stube spazieren wollte. — Der Zähler hat aber auch unter solchen Umständen seine Pflicht gethan.

— (Ein gutes Gewissen, ist ein sanftes Ruhekissen.) In einer Gerichtsverhandlung hörte man mitten in der glänzenden Bertheidigungsrede des jungen Bertheidigers den Angeklagten auf der Anklagebank schnarchen; er schloß wirklich ganz fest. Der junge Advokat benutzte dies und rief aus: Sehen Sie, meine Herren Richter, welch' gutes Gewissen mein Klient hat, daß er selbst auf der Anklagebank schlafen kann.

— „Unüberwindliche Abneigung.“ Der Brüsseler Millionär Herr von Carou führte schon seit mehreren Jahren einen Scheidungsproceß gegen seine Gattin, dessen Ausgang sich zum Leidwesen beider Theile, die unüberwindliche Abneigung als Motiv angegeben, immer verzögerte. Am 2. ds. endlich sprach das Gericht die Scheidung der Ehe aus. Herr Carou feierte das Ereigniß im Kreise seiner Freunde durch — ein solennes Bankett, und als er in die neu engerichtete herrliche Strohwitwenwohnung kam, fand er zu seinem Entsetzen da-

selbst seine Gattin installiert, welche erklärte, ihn wahnsinnig zu lieben und sich niemals von ihm trennen zu können. Am nächsten Morgen trat das Paar eine zweite Hochzeitsreise nach Nizza an und ersuchten von dort aus die heiderseitigen Advokaten, gegen die ausgesprochene Scheidung wieder zu protestiren.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 17. Dezember 1885.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauf geblieben.	Erlds. No 3
Dinkel.	Säcke 38	Str. 360	Säcke —	2059 55
Haber.	Säcke 2	Str. 681	Säcke 18	4106 98

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Geftiegen Pf.	Geftiegen M. Pf.
Kernen pr. Str.	—	8 36	—	16	—
Dinkel	5 81	5 71	5 63	11	—
Haber	6 12	6 02	5 94	—	07
Gemischt	—	7 09	—	—	—
Einkorn pr. Str.	—	—	—	—	—
Gerste	2 10	2 05	—	—	—
Mischling	2 70	2 50	—	—	—
Roggen	2 35	2 20	—	—	—
Weizen	3 20	3 —	—	—	—
Ackerbohnen	2 30	2 20	2 10	—	—
Erbsen	5 —	4 —	—	—	—
Linzen	6 —	5 —	—	—	—
Welschkorn	2 40	2 30	2 —	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	70	—	—	—
1 Pfd. Butter	1 06	1 —	—	—	—
1 Bund Stroh	—	40	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—

Bemerkung. Höchst. Niederst.
Dinkel 6 M. 80 Pf. 5 M. — Pf.
Haber 6 M. 20 Pf. 5 M. 60 Pf.
Brod = Preise.
2 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf.
1 Weizen 60 Gr. 3 Pf.
1 Pfd. Kalbfleisch 50, 1 Pf. Rindfleisch 50 S
1 Pfund Schweinefleisch 56 S

Billigste Bezugsquelle für Tuche, Buckskins, Paletôtsstoffe, Flanelle & Decken

Um unser noch assortirtes Lager aller Saison-Neuheiten vor Inventur 1. Januar ziemlich zu räumen, haben wir einen

Weihnachts-Ausverkauf

begonnen und verkaufen von heute an garantirt reinwollene Buckskins in den neuesten Mustern für

Knaben- und Herrenanzüge

passend Mk. 1.90, 2.25, 3 und Mk. 4 per Meter. Hochfeine Stoffe für ganze Anzüge, Gehröcke, Bein- kleider in Rammgarn Cheviot etc. Mk. 4.50, 5, 5.80 bis zu Mk. 15. per Meter. Stoffe für Winter- und halbschwere Paletôts zu sehr herabgesetzten Preisen. Halbtuch in Buckskin ähnlichen Mustern und vorzüglicher Qualität. Acht engl. Leder für Arbeiterhosen zu sehr annehmbaren Preisen.

Reinwollene, Halbwolle und Baumwoll-Flanelle

um noch vor Ende der Saison zu räumen zum Kostenpreis.

Bett-, Bügel-, Reise- und Pferddecke

zu Mk. 2, 2.50, 3 bis Mk. 15, solche mit geringen Fehlern bedeutend unter dem realen Werth. Unsere Musterkarte, enthaltend über 300 Dessins Buckskins in allen Preislagen, meistens Stoffe, für das ganze Jahr passend, steht auf Wunsch franco sofort zu Diensten und bemerken wir, daß auf jedem einzelnen Muster der Preis genau angegeben ist.

Münzstr. 7. **Grünwald & Loeb** z. Grossfürsten Münzstr. 7.

Bestellungen von Mk. 10 an werden franco versandt.